

LET'S STICK TOGETHER



Elternbroschüre zur Philosophie des Landhockeyspiels und -Trainings mit Kindern

EXCELLENCE – RESPECT – FRIENDSHIP



Inhaltsverzeichnis

Die Elternbroschüre	3
Unser Ziel: Handlungsfähigkeit im und durch Hockey	4
Kinderlandhockey: Vielseitig und kindgerecht	5
Hockey als Lifetimesport oder wie eine Hockeykarriere am besten lanciert wird.....	7
Spezialisierung ja oder nein?	7
Olympische Werte als Erziehungsideal	8
Das Kinderlandhockey-Konzept	9
Das Kind	10
Der Trainer	10
Das Team.....	12
Die Eltern.....	12
Das Ausbildungskonzept	14
Ausbildungsgrundsätze	14
FUNdamentals – Die Freude steht im Vordergrund	14
Safety first	14
Das Training	16
Die gute Landhockeylektion	16
Ausbildungsschwerpunkte Landhockey	17
Das Motivationsabzeichen	18
Das Spielkonzept	19
Land- und Hallenhockey.....	20
Die Spielprinzipien von Swiss Hockey	20
Zielformen U8, 10 und U12 ab Sommer 2017.....	21
Der Spielanlass – die Hockey-Kids-Tour.....	23
Die Hockey-Kids-Tour	23
Erlebnis statt Ergebnis!	24
Die Organisation.....	26
Schiedsrichter:.....	26
Wir sind auf Kurs	27
Kurzinterview einer Hockeymutter.....	27
Impressum.....	28

Die Elternbroschüre

Liebe Eltern,

Willkommen in der Hockeyfamilie! Diese Broschüre soll Ihnen die wichtigsten Informationen zum Hobby Ihres Kindes geben. Landhockey gilt als eine der ältesten und weltweit meist verbreiteten Sportarten. Von vielen Hockeybegeisterten gespielt, sei es im Breiten- oder Leistungssport, pflegt diese olympische Disziplin seit jeher sportliche und menschliche Werte.

Die nachfolgenden Seiten sollen Ihnen die Philosophie des Spiels und des Trainings erklären und Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie Ihr Kind in der Ausübung seines Hobbys bestmöglich unterstützen können.

Entdecken Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Faszination des Hockeysports und lassen Sie sich überraschen, wie dieser vielfältige Sport auch Sie in seinen Bann ziehen wird.

Wir freuen uns auf viele spannende und freudvolle Momente auf dem Hockeyfeld sowie bereichernde Begegnungen mit Ihnen und Ihrem Kind.

Willkommen! Let's stick together!



Unser Ziel:

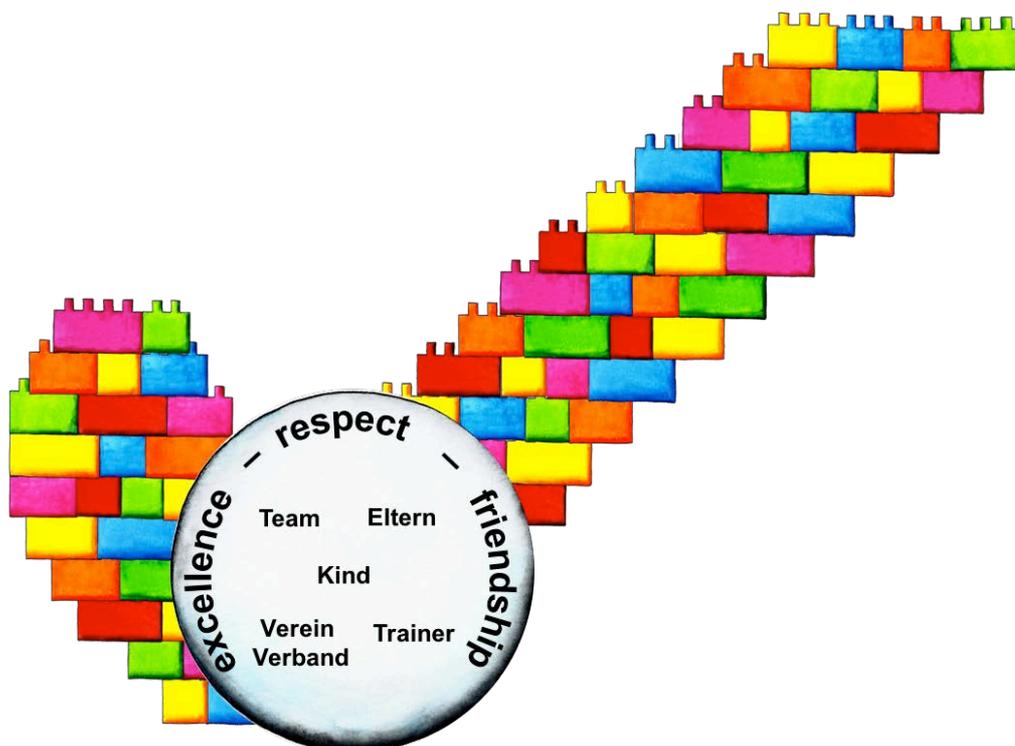
Handlungsfähigkeit im und durch Hockey

Wir möchten den Kindern in der Ausübung ihres Hobbys Perspektiven öffnen, einen Breiten- oder Leistungssport orientierten Weg im Landhockey zu gehen. Auch wollen wir ihnen in ihrem sportlichen Tun eine Sinnggebung erfahren und finden lassen und ihnen dabei wertvolle Erfahrungen für das Leben ermöglichen. Es ist das Prinzip der olympischen Erziehung, auf die nachfolgend noch genauer eingegangen wird.

Vorab ein paar Schlagworte, um das neue Kinderlandhockey-Konzept vorzustellen:

- kindgerecht
- vielseitig
- Erlebnis vor Ergebnis!
- Spielen - Spielen - Spielen
- FUNdamentals - Freude als Basis
- Olympische Werte: Leistungsbereitschaft - Respekt - Freundschaft
- Klares Ausbildungskonzept
- Zielorientiert

Handlungsfähigkeit im und durch Hockey hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Sie wird im Kinderlandhockey-Konzept, das auf www.swisshockey.org eingesehen werden kann, genauer vorgestellt. Mit Spielbausteinen verdeutlicht lernen die Kinder den Landhockey-Sport mit all seinen Facetten auf kindgerechte Weise kennen.



Kinderlandhockey: Vielseitig und kindgerecht

Der bunte Hockeyschläger der vorherigen Seite besteht aus vielen unterschiedlichen Bausteinen. Sie verbildlichen den kindgerechten, vielseitigen, Freud-orientierten Ansatz des Kinderlandhockey-Spiels und -Trainings. Dieser abgebildete Schläger ist noch nicht perfekt, nicht ausgereift, denn die unterschiedlichen Kompetenzen, die angestrebt werden, müssen erst sorgfältig erarbeitet und aufgebaut werden. Viele Bausteine kommen regelmässig und immer vor. Sie stehen für das Trainieren, Üben und am zielorientierten Dranbleiben.

Damit die klar definierten Ziele erreicht werden können, braucht es qualifizierte und kompetente Leiter, einen gut funktionierenden Verein und nicht zuletzt auch Eltern, wie Sie, die ihre Kinder im Hockeysport unterstützen. In dieser Broschüre erfahren Sie genauer, wie Sie diese Unterstützung am besten bieten können.

Sie als Eltern spielen eine tragende Rolle, wenn es um die Förderung und Freizeitgestaltung der Kinder geht. Kinder sind eben nur so sportlich, wie ihre Eltern es zulassen. Es ist uns deshalb ein wichtiges Anliegen, Sie ebenfalls an Bord zu wissen!

Von A-Z kindgerecht und ganzheitlich: Die Kinder sollen im Training etwas lernen. Nebst dem Landhockey-Spielen-Können sollen sie auch etwas über den Sport und dessen Sinnstiftung und Ziele erfahren. Die Auseinandersetzung mit der Ganzheitlichkeit ihres Hobbys bis ins Kinderzimmer hinein soll eine Identitätsfindung mit dem Sport, dem Verein und dessen Mitgliedern schaffen.



Die Swiss Hockey-Kids Lena, Max und Lars helfen dabei: Die drei Hockey-begeisterten Freunde erzählen in diesem farnefrohen und abwechslungsreichen Mitmachbuch der MON COQ edition in kindergerechter Sprache, was die Kinder in ihrem Sport erwartet. Rätsel und Ausmalbilder regen zum Reflektieren an.

Jedes Kind des Schweizer Landhockey erhält ein solches buntes Buch. Somit werden Die Swiss Hockey-Kids die jungen Einsteigerinnen und Einsteiger in den ersten Jahren ihrer hoffentlich langen sportlichen Karriere begleiten.



Die bekannte Autorin und Illustratorin Sabine Hahn hat das Kinderlandhockey-Konzept, das wir Ihnen nachfolgend genauer vorstellen werden, in eine spannende Geschichte verpackt und für Kinder greifbar gemacht. So erlebt jedes kleine Leserkind, sowohl in der Geschichte als auch im eigenen Verein, wie es sich anfühlt, Teil einer Mannschaft zu sein, füreinander da zu sein und lernt Hockey mit all seinen Facetten kennen und schätzen.



Nehmen Sie sich also etwas Zeit und entdecken Sie zusammen mit Ihrem Kind das packende Hockey-Abenteuer mit Lena, Max und Lars. Besuchen Sie Sabine Hahn auch auf www.sabinehahn.net und erfahren Sie mehr über ihre Bücher. Erwecken Sie so ganz nebenbei die Lesefreude Ihres Kindes durch seinen Sport; mit der Kinderbuchreihe Die Hockey-Kids. - Aktuelles auf www.facebook.com/DieHockeyKids.



Hockey als Lifetimesport oder wie eine Hockeykarriere am besten lanciert wird



«Wer ein Warum hat, dem ist kein Wie zu schwer.»
(Friedrich Nietzsche, 1844–1900)

Das Ziel des Hockeysports sollte es sein, allen Beteiligten ein Bewusstsein zu schaffen, der Gesundheit zuliebe ein Leben lang Sport treiben zu wollen. Denn wer einen Sinn hinter seinem Handeln sieht, ist besser motiviert und bleibt länger dabei.

Diese Haltung gilt es schon möglichst früh zu erwecken und entsprechend zu vermitteln. Der Wettkampf und Erfolg bilden nur einen Teil der Spielerziehung, die anderen Werte müssen den Kindern altersgerecht beigebracht werden, damit der Aspekt *Lifetime-Sport* tatsächlich erreicht werden kann. Dieses Ziel sollte sowohl im Breiten-, als auch im Leistungssport angestrebt werden.

Spezialisierung ja oder nein?

Auf eine zu frühe Spezialisierung sehen wir im Landhockey ab. Vielmehr steht die ganzheitliche, polysportive Ausbildung mit kindergerechten und vielseitigen Spiel- und Übungsformen im Mittelpunkt.

Die Erfahrung in fast allen Sportarten zeigt, dass eine solche Ausrichtung zum Spitzensport sogar fortschrittlicher ist, da die Freude und Überzeugung der Sportart und am Tun länger anhalten. Der Eintritt in die Spezialisierung folgt ab dem 11. Lebensjahr, vorher wird die Basis dafür gelegt. Swisshockey orientiert sich am Athletenkarrieremodell **FTEM** von *Swiss Olympic* und dem *BASPO*.

(vgl. http://www.swissolympic.ch/Portaldata/41/Resources/03_sport/verbaende/athletenweg_ftem/GzD_Broschuere_Athletenweg_DE_low.pdf)

Olympische Werte als Erziehungsideal

*«Mein Ziel ist es, eine neue Generation aufzubauen, die durch **die Lebensschule Sport** gegangen ist, gelernt hat zu verlieren, zu gewinnen und Respekt voreinander zu haben. Diese Generation wird uns zukünftig regieren.»*

(Adolf Ogi)

Von den olympischen Werten zur olympischen Erziehung: Landhockey gehört zu den weltweit grössten Sportarten und weist die längste Tradition der Spielsportarten an den olympischen Spielen aus. Seit 1908 werden deren ursprünglichen Werte gepflegt, welche Gründe Baron Pierre de Coubertin ins Zentrum stellen wollte:

Leistungsbereitschaft – Respekt – Freundschaft

«Das Wichtige an den Olympischen Spielen ist nicht zu siegen, sondern daran teilzunehmen; ebenso wie es im Leben unerlässlich ist nicht zu besiegen, sondern sein Bestes zu geben.»

Pierre de Frédy, Baron de Coubertin (1863 - 1937)

Wenn man die olympischen Spiele kritisch betrachtet, scheinen einige dieser Ideale und Werte nach aussen verschwunden zu sein. Die Begriffe „Schneller“, „Höher“, „Stärker“ sind in den Fokus der Aufmerksamkeit und der Medien gerückt. Heute zählen nur noch die Medaillen. Rang 4 und dahinter spielen leider kaum mehr eine Rolle.

Weltklasseteams im Hockey leisten an grossen Wettkämpfen wie Olympischen Spielen und an anderen Meisterschaften Grosses. Viel Geld ist jedoch, im Gegensatz zu anderen Sportarten, nicht zu holen.

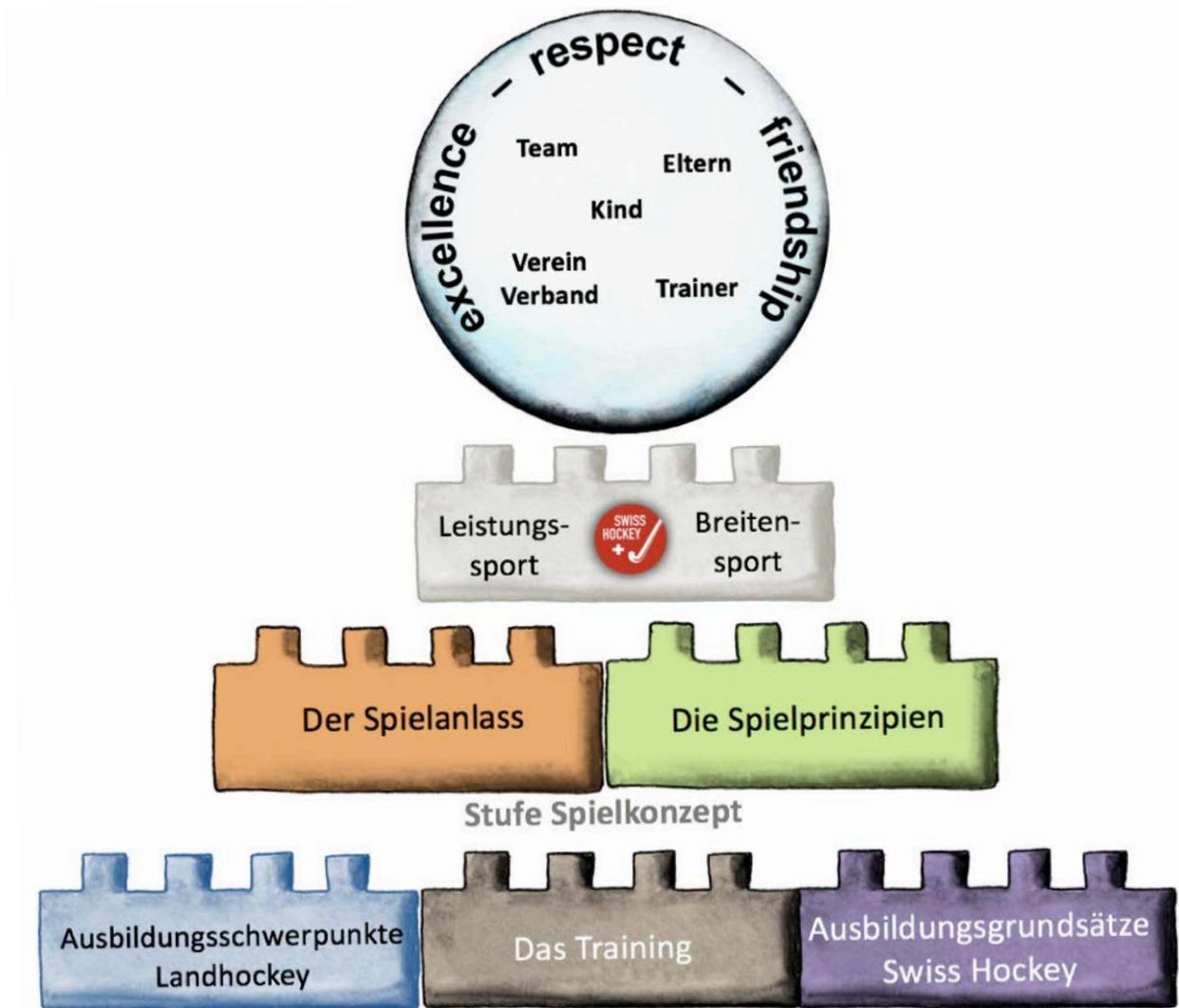
Was sind also die Beweggründe der Spieler, die ihre Sportkarriere unter professionellen Bedingungen betreiben und meistens nebenher noch ein Studium absolvieren? Die Antwort liegt im Mehrwert des Sports: Die Handlungsfähigkeit im Spiel setzt viele Kompetenzen voraus. Der Wille, ein hohes sportliches Ziel zu verfolgen und die Bereitschaft hart dafür zu arbeiten, stärkt die Persönlichkeit und fördert das Selbstvertrauen.

Im Training und an den Wettkämpfen werden zwischenmenschliche Kontakte gepflegt, auch mit anderen Teams. Freundschaften entstehen und wertvolle soziale Netzwerke werden gebildet, die ein Leben lang anhalten können. Die Welthockey-Familie ist demnach ein Best-Practice-Beispiel für das Pflegen eben dieser olympischen Werte.

Diese Werte wollen wir bei Swiss Hockey entsprechend pflegen und unterstützen. Den J+S ausgebildeten Leitern ist es wichtig, eine persönlichkeitsbildende Nachhaltigkeit des Kinder-, Jugend-, Breiten- und Spitzensports zu erreichen. Sie fördern die olympischen Werte und leben diese auch vor. Die olympische Erziehung als pädagogisches Prinzip im Landhockey.

Das Kinderlandhockey-Konzept

Um mit Erfolg unser Ziel zu erreichen, ist eine klare Struktur nötig. Das folgende Kinderlandhockey-Konzeptmodell zeigt die einzelnen Bausteine auf, aus denen sich das Konzept zusammensetzt und an denen sich alle am Prozess beteiligten



Personen orientieren können.

Das Konzept beinhaltet drei Stufen, wobei die oberste Stufe mit dem auf dem Baustein liegenden Hockeyball das Ziel *die Handlungsfähigkeit im und durch den Sport*, darstellt. Bei der ersten Stufe *Ausbildungskonzept* steht eine qualitativ gute Trainingsgestaltung im Kinderlandhockey im Zentrum, die aufgrund dessen konzipiert werden soll. Die zweite Stufe *Spielkonzept* zeigt auf, wie das Erlernte im Spiel und an Spielanlässen umzusetzen ist.

In den folgenden Kapiteln wollen wir kurz die einzelnen Konzeptbausteine vorstellen. Doch zunächst gehen wir auf die wichtigsten Protagonisten im Wirkungsfeld Landhockey ein.

Das Kind

Die Lebenswelt der Kinder ist vielseitig. So tragen die Eltern, die Schule und das soziale Umfeld in der Freizeit zur ganzheitlichen Entwicklung bei. Wenn wir die Komponente Freizeit, insbesondere den Hockeysport, näher anschauen, ist es wichtig, dass alle Beteiligten und Mitwirkenden das Kind ins Zentrum aller Gedanken stellen und sich gegenseitig positiv unterstützen.

Das Kind steht im Zentrum – immer!



Kinder sind keine Bonsai-Erwachsene, da sie physisch und psychisch ganz andere Voraussetzungen mitbringen. Dies hat zur Folge, dass das Kinderhockeytraining anders konzipiert und angeleitet werden muss, als das Jugend- und Erwachsenentraining.

Kinder sind im besten motorischen Lernalter. Sie lernen Bewegungen meistens im Fluge. Die Gründe liegen darin, dass das Wachstum während dieser Phase ziemlich konstant und das Gehirn gleichzeitig soweit ausgereift ist, dass es sehr aufnahmefähig ist. Die Tatsache, dass Kinder in diesem Alter tendenziell sehr bewegungsfreudig, neugierig und kreativ sind, vor allem im Banne des Spiels, kommt der Lancierung einer Sportkarriere also nur entgegen.

*«Man kann einen Menschen nicht lehren,
man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu tun.»
Galileo Galilei (1564–1642)*

Sie kennen Ihr Kind am besten und können die Leitenden unterstützen, indem Sie ihnen Anregungen geben, die Ihr Kind betreffen, aber auch indem Sie mit Ihrem Kind über Hockey sprechen und Ihr Interesse daran zeigen.

Der Trainer, das Vorbild, der Wegweiser

Die Arbeit eines Kinderhockey-Leiters beinhaltet wesentlich mehr als das bloße Vermitteln einer Sportart, denn er ist zugleich Erzieher, Zuhörer, Clown, Respektperson, Vaterfigur und Schuhbinder in Personalunion und stellt nicht zuletzt ein Vorbild für die Kinder dar.



*«In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst»
(Augustinus Aurelius, 354 - 430)*

Nebst dem Knowhow im Landhockey und den verschiedenen Kompetenzen, die ein Trainer mitbringen muss, spielt seine Persönlichkeit eine wesentliche Rolle, denn die Ausstrahlung und Überzeugung färben ab und haben einen grossen Einfluss auf die Lernmotivation der Kinder und somit auf die erfolgreiche Wirksamkeit der Trainingseinheit. So kann zum Beispiel die Kleidung im Training schon Wirkung zeigen und eine Wertehaltung vermitteln. Ein Anleiten in Alltagskleidern sollte prinzipiell ein No-Go sein. Die Vorbildrolle beginnt demnach schon im Detail, auch ausserhalb des Hockeyplatzes.

Weiterbildung: Die J+S-Leiter des Kindersport Landhockey orientieren sich an den empfohlenen Lehrmitteln und bilden sich eigenverantwortlich regelmässig weiter.

Kinderschutz: Die Trainer tragen eine grosse Verantwortung in ihrer Aufgabe. Sie haben eine Obhuts- und Sorgspflicht zu erfüllen, denn Kinder sind schutzbedürftig. Ihre Integrität ist das wichtigste Gut und darf niemals verloren gehen! Beim direktem Kontakt mit den Kindern muss sich der Trainer wesentlichen Verhaltensregeln bewusst sein. (Mehr dazu unter: www.swissolympic.ch/Ethik/Keine-sexuellen-uebergrieffe.) Unsere Kindersportleiter informieren sich über dieses Thema und kennen das entsprechende Merkblatt für Trainerinnen und Trainer.

Das Team

Wenn Kinder zusammen sind, entstehen schnell Emotionen. Speziell im Spiel kommen diese Emotionen vielseitig zum Ausdruck. Kinder können sich positiv, aber auch negativ beeinflussen. Dies stellt einen wichtigen Lernprozess in der Entwicklung des Kindes dar.

Es liegt in der Natur eines erfolgreichen Teams, dass das Wir-Gefühl gepflegt wird. Die Kette ist nur so stark wie sein schwächstes Glied. Gegenseitiges Helfen und kooperatives Verhalten müssen gelernt, regelmässig thematisiert und zu einem Selbstverständnis aufgebaut werden.



Mädchen und Jungen zusammen: Im Landhockey können Mädchen und Jungen im Kinderalter gut zusammen trainieren und spielen, da die Leistungsfähigkeit beider Geschlechter gleich ist. Trotzdem entspricht es auch dem Bedürfnis der Kinder, gelegentlich in gleichgeschlechtlichen Teams an Turnieren anzutreten oder im Training entsprechend zusammen zu sein, falls es die Konstellation ermöglicht.

Die Eltern

Die Rolle der Eltern hat für die Kinder bei der Ausübung ihres Hobbys eine tragende Wirkung, denn Kinder sind nur so sportlich, wie es die Eltern zulassen. Entscheidend ist, dass die Rollenverteilung aller Beteiligten klar definiert ist.

So hat der Trainer in seiner Rolle als Leiter die alleinige Kompetenz im Training und als Coach im Spiel. Elterncoaching während der Spiele verunsichert die Kinder und ist nicht erwünscht, motivierende Unterstützung im Hintergrund hingegen schon. Auch das wichtige Thema der Mannschaftsaufstellung an einem Event sowie die

Trainingsgestaltung sind ebenfalls alleinige Aufgaben des Trainers, kennt er doch die Stärken und Schwächen seiner Schützlinge und weiss sie aus der Reserve zu locken.

Es kann vorkommen, dass Eltern eine andere Erwartung an die Sportart oder an die Leistungsansprüche ihrer Kinder haben. Es ist deshalb wichtig, dass eine offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation aller Beteiligten gepflegt wird. Je nach dem müssen Erwartungen gedämpft werden und Situationen geklärt werden. Konstruktive Kritik darf und soll in angemessener Form stattfinden.

Ausserhalb des fachlichen Coachings wollen wir die Eltern jedoch an Bord haben, denn Eltern können in vielerlei Hinsicht ihr Kind unterstützen und mithelfen, das Teamschiff auf Kurs zu halten. Ihr Engagement bildet ein wichtiges Fundament innerhalb unserer Jugendabteilung.

Neben dem Koordinieren der Freizeit der Kinder, bieten der Verein und der Trainer jederzeit geeignete Aufgaben für Sie als Eltern an, mit denen Sie sich in unser Geschehen integrieren und wichtige Funktionen übernehmen können.

- Begleitung und Fahrdienste zu den Spielorten
- Teammanager und Organisation der Anlässe
- Sich als Helfer für Clubanlässe zur Verfügung stellen
- Vorstandsarbeit
- Schiedsrichtertätigkeit, besser Spielleitertätigkeit
- Dress waschen
- Begleitung und Leiterfunktionen in Trainingslagern
- Am wichtigsten: Moralische Unterstützung und Motivation der Kinder in der Ausübung ihres schönen Hobbys

Und nicht zuletzt wollen wir betonen, dass Elternhockey eine grosse Tradition hat und bereits viele Eltern durch ihre Kinder für sich selber die Faszination Landhockey entdeckt haben. Falls nicht schon Elternteams bestehen, darf man gerne Eigeninitiative ergreifen und ein Elternteam auf die Beine stellen. Seien Sie dabei!



Das Ausbildungskonzept



*«Wer nicht genau weiss, wohin er will,
braucht sich nicht zu wundern, wenn er ganz woanders ankommt!»
(Robert F. Mager)*

Das Ausbildungskonzept beinhaltet drei wesentliche Spielbausteine, auf diese in folgenden Kapiteln eingegangen wird.

Trainer müssen wissen, wie eine erfolgreiche Trainingsgestaltung konzipiert wird, um die jungen Menschen kompetent zu den bereits erwähnten Zielen zu führen. Die philosophische Ausrichtung der Sportart Landhockey, des Kindersports generell und spielspezifische Kenntnisse beim Aufbau der Spielkompetenz im Hockey, müssen verstanden und verinnerlicht sein.

Ausbildungsgrundsätze



Erfolgreiches Training setzt Kenntnisse und Wissen voraus. Allgemeine und hockeyspezifische Grundsätze müssen berücksichtigt werden.

FUNDamentals – Die Freude steht im Vordergrund: Die Augen der Kinder leuchten, wenn sie im Banne des Spiels sind, und das Spiel steht oft im Zentrum ihres Handelns. Das Prinzip „Lachen – Lernen - Leisten, das J+S in ihren Ausbildungsgängen vermittelt, ist dabei stets im Fokus der Trainer.

Safety first: Der Landhockeysport zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es im Training und im Spiel nur zu sehr wenigen Verletzungen kommt. Gründe dafür liegen im Regelwerk, dass kein gefährliches Spiel zulässt, aber auch im gegenseitigen Respekt der Spieler im Umgang miteinander. Ein weiterer Aspekt liegt

in der Schutzausrüstung. Der Torwart ist durch seine Ausrüstung rundum gepolstert, sodass er bestens geschützt ist.

Die Feldspieler müssen ebenfalls möglichst gut ausgerüstet werden. Eltern und Trainer sind besorgt darauf, die Schutzausrüstung der Kinder zu optimieren:

- Gutes Schuhwerk: Gerade auf wässrigen Kunstrasen sind Kunstrasenschuhe wichtig, damit die Kinder nicht ausrutschen. Hallenturnschuhe müssen aber auch ein gutes Profil ausweisen.
- Zahnschutz: Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schon von klein auf sollen Kinder lernen, Selbstverantwortung für sich selbst zu übernehmen. Ein Zahnschutz soll ständiger Begleiter im Training und Spiel sein.
- Schienbeinschoner: In der Hitze des Gefechts kann es vorkommen, dass ein Schläger oder ein Ball Prellungen verursacht; Scheinbeinschoner können das verhindern.
- Hockeyhandschuhe, die speziell im Hallenhockey getragen werden, aber auch immer mehr auf dem Feld genutzt werden, stellen einen grossen Sicherheitsaspekt dar, um Verletzungen vorzubeugen.

„Safety first“ muss zum Selbstverständnis eines jedes Trainers gehören, aber auch in den Köpfen der Kinder verankert werden. Rücksicht zu nehmen, entsteht nicht von heute auf morgen, sondern muss erlernt werden. Unterstützen Sie Ihr Kind in diesem Verständnis.

Eine vernünftige Regelauslegung nach *so wenig wie möglich - so viel wie nötig* und eine regelmässige Thematisierung des Respekts, sind Bestandteil jeder Übung und jedes Spiels.



Das Training



Trainer müssen wissen, wie eine gute Kinderlandhockey-Lektion geplant und durchgeführt wird. Auch Sie, liebe Eltern, sollen wissen, woran sich unsere Trainer orientieren.

Die gute Landhockeyktion

Wir wollen bei den Kindern leuchtende Augen, rote Wangen und eine Begeisterung im Gesicht sehen. Wenn im Anschluss an eine Trainingslektion die drei L (Lernen-Leisten-Lachen) mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden können, ist schon Vieles gut gemacht worden. Die Leitenden orientieren sich deshalb an diesen Massstäben.



(mehr dazu auf J+S, <https://www.mobilesport.ch/kindersport/js-kids-lachen-lernen-leisten-2>)

Die Trainerinnen und Trainer werden im Rahmen ihrer J+S-Ausbildung fundiert in die Trainingslehre und der entsprechenden Didaktik und Methodik eingeführt.



Lachen



Lernen



Leisten

Ausbildungsschwerpunkte Landhockey

Im folgenden Kapitel werden verschiedene Spielbausteine erläutert. Sie stehen alle für einen logischen Aufbau, sind aber so zu verstehen, dass sie sich nicht voneinander ablösen, sondern je nach Alter und Fähigkeiten der Kinder ergänzen und ineinander überfließen.

Die Spielbausteine orientieren sich an den Empfehlungen von J+S. Das Kinderlandhockey-Training soll ganzheitlich gestaltet werden. Eine polysportive Ausrichtung als Basis hilft unter anderem, dass hockeyspezifische Techniken später leichter erlernt werden können. Viele Übungsformen mit einem spielerischen Charakter, Fun Sticks und Fun Games, sollen die Freude am Erlernen von hockeyspezifischen Fertigkeiten ermöglichen und den kindgerechten Ansatz des Trainings betonen.



Konkret stehen diese Bausteine für:

<p>1. Schulung der Bewegungsgrundformen → flink und stark</p>
<p>2. Spielorientierte Ballschule (→ Hockey-FUNDamentals) → Fun Sticks → Ich, der Schläger und der Ball → Fun Games) → Ich habe den Ball, der Gegner hat den Ball (spielgemässes Konzept)</p>
<p>3. Hockey trainieren, spielen und verstehen lernen → Wir haben den Ball, der Gegner versucht ihn uns abzunehmen (Tore vorbereiten und erzielen/Tore verhindern und Ball erobern)</p>
<p>4. Hockey spielen, spielen, spielen, mitdenken und entscheiden → Spiele selber initiieren → Teilnahme an der Hockey-Kids-Tour → Olympische Werte pflegen</p>

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Spielaufbau ist die Spielintelligenz. Kinder sollen nicht nur die Anweisungen des Trainers umsetzen, sondern selbst verstehen, was in Spielsituationen zu tun ist. Optimalerweise entwickeln sie Ideen und treffen selbständig Entscheidungen.

Last but not least ist das Spiel an sich ganz wichtig: Die Kinder sollen in jedem Training zum Spielen kommen und möglichst viele Spielanlässe besuchen.

„We learn best to play hockey by playing“. (Horst Wein)

Basierend auf diesen vier Bausteinen werden für jeden Altersjahrgang entsprechende Vorgaben und Lernziele definiert. So sollen insgesamt 6 Motivationsabzeichen bis Ende der Kategorie U11 erworben werden können.

Das Motivationsabzeichen

Wir möchten unsere Ausbildungsphilosophie in den Trainings der Vereine verankern und die Trainerinnen und Trainer darin unterstützen, diese in ihrem Jahresprogramm umzusetzen. Dabei werden in jedem Jahr verschiedene Standards formuliert, die Etappenziele darstellen. Diese Ziele überprüfen wir in Form von Testaufgaben. Bei erfolgreichem Abschluss erhält das Kind ein buntes Motivationsabzeichen.

Weshalb ein Motivationsabzeichen?

Mit den Abzeichen wollen wir:

- Den Trainingseinsatz der Kinder mit einer Anerkennung wertschätzen.
- Den Trainerinnen und Trainern eine Orientierungshilfe für ihr Trainingsprogramm geben.
- Unsere Spiel- und Ausbildungsphilosophie verankern.
- Den Inhalt und die Ziele für alle Beteiligten, Kindern, Leitern und Eltern, sichtbar machen.

Die Spiel- und Übungsformen, der vier bereits erwähnten Spielbausteine des Kinderlandhockeykonzeptes, bilden die Grundlagen für die Motivationsabzeichen.

Pro Jahr werden 6 Lernzielaufgaben durchgeführt, die aus den vier Spielbausteinen stammen. Kinder im jüngeren Jahrgang der jeweiligen Kategorie U8, U10 oder U12 absolvieren die Aufgaben in der Basisform und erhalten ein Abzeichen mit einem Stern; im zweiten Jahr in der Form für Fortgeschrittene mit zwei Sternen. Nach erfolgreicher Absolvierung der Aufgaben erhalten die Kinder ihr Abzeichen in Form eines bunten Aufklebers, welcher im Ihnen bereits vorgestellten Mitmachbuch an seinem vorgesehenen Platz eingeklebt werden kann und motiviert.

Die Trainerinnen und Trainer sollen jedem Kind, das regelmässig und mit vollem Einsatz trainiert, das Abzeichen erteilen können.

Das Spielkonzept



Das Spielkonzept beschreibt einerseits die kindgerechte Gestaltung der Spielanlässe und andererseits die Prinzipien des Kinder- und Jugendlandhockeys, die die

Spielform und Sichtweisen der taktischen Möglichkeiten definieren. Im Landhockeysport gilt es dabei zu berücksichtigen, dass wir uns ständig zwischen zwei Sportmodulen bewegen müssen, dem Landhockey und dem Hallenhockey.

Land- und Hallenhockey

Landhockey – das Drinnen- und Draussenspiel. Die Hallenvariante, Hallenhockey genannt, erfordert teilweise andere technische und taktische Ansprüche, die aber komplementär zueinander betrachtet werden können. Die beiden Hockeyarten auf unterschiedlichem Untergrund unterscheiden sich jedoch nur sehr geringfügig, so dass es somit für den Trainings- und Spielbetrieb keine wesentlichen Veränderungen darstellt.

Land- und Hallenhockey werden weltweit gespielt. Es werden im Jugend- und Erwachsenenbereich spezifische Meisterschaften ausgetragen. Die Feldsaison bei Swiss Hockey beginnt nach den Sommerferien und dauert bis zu den Sommerferien des folgenden Jahres. Während der Winterzeit wird die Hallensaison sozusagen eingeschoben. Diese dauert etwa 5 Monate. Der Landhockeysport bietet demnach mehrere Highlights, was den Wünschen der Kinder sehr entgegenkommt.



Die Spielprinzipien von Swiss Hockey



Die Spielprinzipien, die vorweg schon angesprochen wurden, sind die notwendige hockeyspielerische Basisstruktur zum Tore vorbereiten und erzielen, Tore verhindern und Ball erobern. Sie helfen dem Trainer, den Kindern das Spiel und das

Spielverhalten zu erklären, sie entsprechend zu beobachten und somit kompetent zu beraten. Dabei muss der Trainer je nach Spielgeschehen klar unterscheiden, ob die Beratung einzelner Spieler zielt oder um die Spielgruppe als Ganzes. In Folge der Zeit ist es das Ziel, dass Kinder das Spiel verstehen, um eigenverantwortlich daran teilzunehmen.

Spielprinzipien

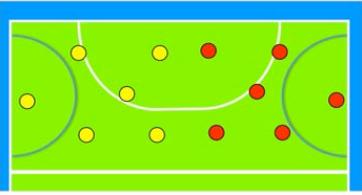
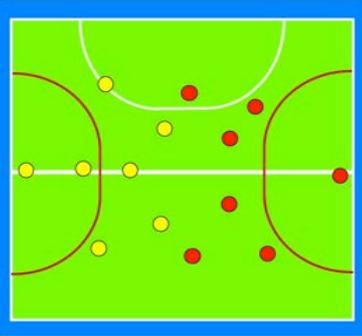
	Wir haben den Ball	Der Gegner hat den Ball
Spieler	<ul style="list-style-type: none"> • mutig nach vorne dribbeln • passen und entschlossen den Abschluss suchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ball erobern • zum Ball verteidigen
Gruppe Team	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel in Breite und Tiefe • jeder beteiligt sich am Angriffsspiel (Freilaufen, Anbieten) 	<ul style="list-style-type: none"> • zusammen den Ball jagen • jeder verteidigt

Taktische Grundgedanken spielen dabei eine grosse Rolle. Diese beginnen bereits bei den einzelnen Spielpositionen, sowie den spezifischen Aufstellungen des Teams je nach Mannschaftsgrösse der entsprechenden Spielkategorie.



Zielformen U8, U10 und U12 ab Sommer 2017

Im Bereich des Kinderlandhockeys kennt Swisshockey seit Sommer 2017 drei Kategorien: Die U8, U10 und U12. (vorher U8 und U11). Diese unterscheiden sich in diversen Punkten, werden aber alle in Turnierform gespielt. Dabei spielen Mädchen und Jungs generell zusammen. Gelegentlich finden spezielle Mädchenturniere in den Kategorien U10 und U12 statt.

U8	U10	U12
		
Spieleranzahl 3 Spieler pro Team	Spieleranzahl 5 Feldspieler plus Torwart	Spieleranzahl 6 Feldspieler plus Torwart
Feldgrösse 1/8 -Feld	Feldgrösse 1/4 -Feld	Feldgrösse 1/2 -Feld
Charaktere Auf je 2 kleine Tore (ganze Tore oder Hütchen)	Charaktere Auf ein Hockeytor mit Torwart	Charaktere Auf ein Hockeytor mit Torwart
Ball Leichter Kinderball	Ball Leichter Kinderball	Ball Normaler Hockeyball
Spezielle Regeln Tor zählt ab festgelegter Torschusslinie Ohne Penalty, ohne kurze Ecke	Spezielle Regeln Tor zählt erst im Schusskreis Penalty mit Anlauf statt kurze Ecke	Spezielle Regeln Tor zählt erst im Schusskreis kurze Ecke
Spielzeiten Mehrere Spiele von max. 15' Minimale Gesamtspielzeit: 45' Maximale Gesamtspielzeit: 60'	Spielzeiten Mehrere Spiele von max. 20' Minimale Gesamtspielzeit: 60' Maximale Gesamtspielzeit: 80'	Spielzeiten Mehrere Spiele von max. 30' Minimale Gesamtspielzeit: 60' Maximale Gesamtspielzeit: 90'
Stärkeklassen Keine Unterscheidungen	Stärkeklassen Elite und Challenge im Angebot	Stärkeklassen Elite und Challenge im Angebot
		

Erlebnis statt Ergebnis!

Der Spielanlass – die Hockey-Kids-Tour



Die Schweizer Landhockey-Szene ist eher klein, die Distanzen hingegen meistens gross. Dadurch bedingt es für einzelne Clubs und Teams, dass die Anfahrt- und Reisezeit lang sein kann und es möglich ist, dass man öfter den gleichen Teams gegenübersteht.

Swiss Hockey hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Kinderalter wegen der Reisezeiten oft regional gespielt wird und 3 Mal im Jahr 2-tägige Events stattfinden, damit auch überregionale Begegnungen stattfinden können. Das wird in Form der Swiss Hockey-Kids-Tour koordiniert. Aktuelles gibt es auf: www.facebook.com/ceweminihockeytour.

Die Hockey-Kids-Tour

Spielen – Spielen – Spielen

Diesen Grundsatz hat sich Swiss Hockey im Kinderlandhockey zum Ziel gesetzt.

 Swiss Hockey-Kids-Tour der U8, U10 und U12		
Deutschschweiz	Zeitraum	Westschweiz
5-6 eintägige Turnierangebote	Sommer / Herbst Landhockey	5-6 eintägige Turnierangebote
Zweitägiger Alpencup in der Westschweiz Ende September		
<ul style="list-style-type: none"> • mind. 5 eintägige Turnierangebote vor Weihnachten • mind. 5 eintägige Turnierangebote nach Weihnachten 	Winter Hallenhockey	<ul style="list-style-type: none"> • mind. 5 eintägige Turnierangebote vor Weihnachten • mind. 5 eintägige Turnierangebote nach Weihnachten
Zweitägiger Alpencup im März in der Deutschschweiz		
5-6 eintägige Turnierangebote	Frühling Sommer Landhockey	5-6 eintägige Turnierangebote

Die Hockey-Schweiz wird unterteilt in die Westschweiz und die Deutschschweiz. Hinzu kommt das Tessin, dessen Teams oftmals lange Reisezeiten auf sich nehmen müssen. Um allen Beteiligten bestmögliche Rahmenbedingungen zu ermöglichen,

wird der dargestellte Jahres- und Turnierkalender durchgeführt. Swiss Hockey organisiert dabei die genauen Termine und Vergabe an die einzelnen Clubs.

Jeder Anlass steht für sich selbst. Es findet kein Meisterschaftsbetrieb respektive eine Saison mit abschliessenden Meisterehrungen statt. Das einzelne Event darf aber durchaus Sieger krönen, dass entscheidet der Turnierorganisator selbst.

Die Hockey-Kids-Tour mit den einzelnen Events hat zum Vorteil, dass Anfänger möglichst schnell und unkompliziert in den Hockeysport eingeführt werden können. Angrenzende Clubs aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien werden ebenfalls eingeladen, um die Tour zu bereichern.

Erlebnis statt Ergebnis!

Kinder wollen etwas erleben und ihre Leistung gewürdigt bekommen. Lange Ranglisten mit vielen hinteren Rängen sind möglichst zu vermeiden. Die Hockey-Kids-Tour ist so zu gestalten, dass jeder einzelne Anlass als Event organisiert wird, um den Kindern in bester Erinnerung zu bleiben.

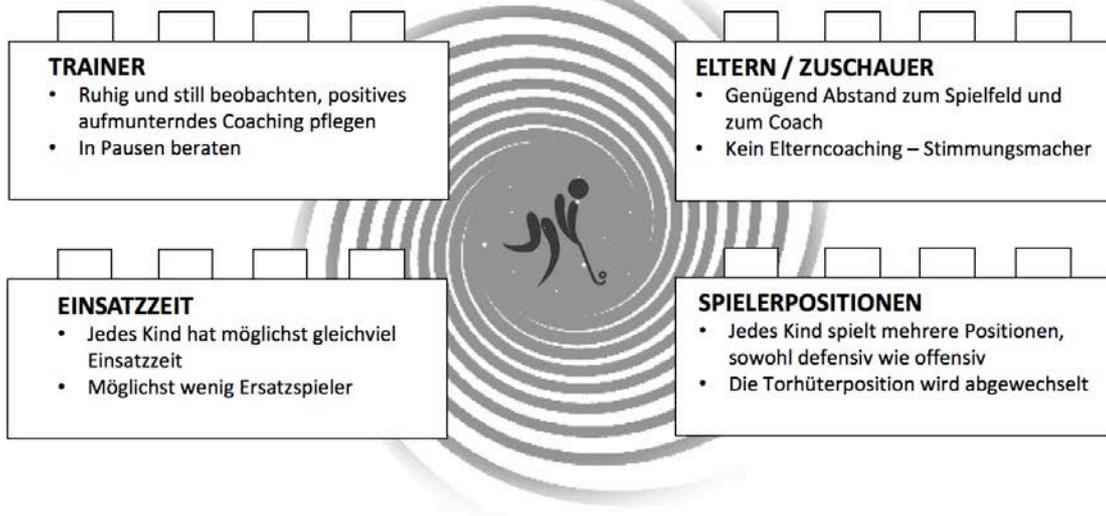
So sind die Organisatoren bemüht, einen vernünftigen Spielplan zusammenzustellen, der den Kindern genügend Spiele mit angemessenen Pausen ermöglicht und darüber hinaus soziale Kontakte entstehen lässt. Der Kreativität eines Anlasses sind keine Grenzen gesetzt. Nebenprogramme, zum Beispiel in Form von Hockeyparcours, Fotosessions, Fotowettbewerben, Regelkursen, Geländespielen, Minidiscos, einem gemeinsamen Warm up, dem Erwerben der Hockeyabzeichen, usw., können einen Anlass zum grossen Event werden lassen.

Zum Abschluss eines Anlasses steht die Wertschätzung der Kinder und der Teams im Zentrum des Geschehens; weniger die Rangliste, sofern überhaupt eine Rangliste erstellt wird, sondern die olympischen Werte sollen hervorgehoben und betont werden.

Ranglisten – wozu? Ranglisten im Kinderlandhockey sind überflüssig, weil ...

- ... sie das ergebnisorientierte Verhalten der Kinder schüren, auch mancher Trainer und Eltern.
- ... sie mehr Verlierer als Gewinner produzieren. Auf dem ersten Rang kann nur ein Team stehen.
- ... sie früher entwickelte und früher geborene Kinder, die aufgrund ihres Entwicklungsstands mehr zum Sieg beitragen, bevorteilen.
- ... Kinder mehrheitlich im Hier und Jetzt leben und sich schon kurz nach dem Spiel kaum mehr an das letzte Resultat erinnern.
- ... das Erlebnis und nicht das Ergebnis im Mittelpunkt stehen. Kinder kommen noch früh genug mit dem Aspekt des Leistungsvergleichs in Berührung.

Bedingungen des Gelingens für einen erlebnisorientierten Hockey-Kids-Tour-Anlass:



Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Sie als Eltern Ihre Rolle an den Spielanlässen kennen, diese Events mitgestalten und wir sie gemeinsam allen Kindern zu unvergesslichen Erlebnissen machen. Es gibt so vieles zu tun – Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.



Die Organisation

Die Ausrichter eines Spielanlasses sollen sich an folgenden Eckpfeilern orientieren. Im Fokus steht das einzelne Kind, das den Anlass in schöner Erinnerung behalten soll. So ist es wichtig, dass Sie, liebe Eltern, diese Eckpfeiler auch kennen und unterstützen.



Schiedsrichter

BegLEITEN statt SchiedsRichten...

In der Kategorie U8 sollen die Teambetreuer vorbildlich und mit vernünftiger Regelinterpretation das Spiel begLEITEN. Des weiteren können jugendliche Schiedsrichter ihre ersten Erfahrungen sammeln, sofern die jungen Schiris vor Ort fachkundig betreut werden können. Zum Beispiel in Form eines Regelkunde-Kurses für Kinder und Jugendliche.

Die U10 und U12-Kategorien werden in der Regel von qualifizierten Jugendschiedsrichtern, welche bereits einen Jugendschiri-Kurs besucht haben, geleitet. Ein Schiedsrichter-Betreuer sollte Ihre Arbeit dabei unterstützen.



Wir sind auf Kurs

Abschliessend sei erwähnt, dass Handlungsfähigkeit im und durch Sport von einer Vielzahl von Faktoren, wie wir sie hier in dieser Broschüre als *Bausteine* benannt und dargestellt haben, abhängig ist. Sie müssen individuell unterschiedlich angeordnet und immer wieder verwendet werden, damit sie dem einzelnen Hockeyspieler gerecht werden.

Liebe Eltern, wir sind also auf Kurs! Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Let's stick together... so wie anschliessend das kleine Interview mit der Mutter eines Hockeykindes zeigt:

Kurzinterview einer Hockeymutter

Thea Wagner, Therwil BL, Mutter von drei Kindern; eines spielt Hockey

- **Als Mutter eines Hockey spielenden Mädchens bist Du viel auf dem Hockeyplatz anzutreffen. Lohnt sich der ganze Aufwand?**

Der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall! Ein Kind zu unterstützen, in etwas, was es gerne macht. Ich sehe das auch nicht als Riesenaufwand, da wir innerhalb des Clubs sehr gut vernetzt sind und uns die Fahrerei teilen können.

- **Was lernen die Kinder im und durch den Hockeysport?**

Natürlich Hockey;) Da Hockey ein Teamsport ist, lernen sie sicher das Miteinander. Sich gegenseitig zu stützen, unterstützen und Siege und Niederlagen gemeinsam zu erleben/verarbeiten. Was wir am Hockeysport natürlich sehr schätzen, ist der Umgangston und die Fairness allgemein.

- **Wie siehst Du Deine Rolle als Mutter innerhalb der Hockeybewegung und was leistest Du dafür?**

Da ich selber keine Hockeyspielerin bin, kann ich nur am Rand meine Hilfe anbieten, halt im kleinen Rahmen. Als Chauffeuse oder als Begleiterin im Trainingslager, eben auch da als Unterstützung für die Trainer neben dem Spielfeld und so bisschen 'Mädchen für alles';)

- **Deine Kinder sind ja auch noch im Schwimmen aktiv. Siehst Du da Synergien oder stehen sich diese zwei Sportarten im Weg?**

Im Moment gehen die zwei Sportarten sicher gut nebeneinander her. Schwieriger wird's manchmal bei gleichzeitig stattfindenden Schwimm-Wettkämpfen und Hockey-Turnieren. Da braucht's halt auch Verständnis von beiden Trainern. Wir denken, dass Vanessa sich schon irgendwann in eine Richtung entscheiden muss. Schwimmen ist doch sehr, sehr zeitintensiv. Aber eben, im Moment geht Beides und sie fühlt sich in beiden Sportarten wohl... Noch eine 'unnötige' Bemerkung am Rande ;) Meine Tochter hat das Glück, im Moment Trainer zu haben, die sie voll unterstützen, so dass keine schlechten Gefühle oder schlechtes Gewissen aufkommen.



Impressum

Auflage 2017

Herausgeber: Swiss Hockey
Autor: Andy Gasser, Paul Schneider, Chris Faust
Redaktion: Andy Gasser, Paul Schneider, Chris Faust
Lektorat: Diana Russell



Copyright: Alle Darstellungen von Sabine Hahn auf den Seiten 5 und 6 unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz der Autorin und Illustratorin und dürfen nicht kopiert, vervielfältigt oder anderweitig verwendet werden.

Anfragen dazu gerne an: kinderbuch@sabinehahn.net

Hockey-Fotos: Freigaben diverser Hockeyvereine aus der Schweiz

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber in diesem Konzept für die Begriffe «Spieler, Junioren, Trainer, Betreuer» ausschliesslich die männliche Schreibweise verwendet. Diese Begriffe gelten natürlich auch für die weibliche Form.